©Verlag Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., Horn, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Phyton (Horn, Austria) 30 (2): 234 (1990)

Recensio

Buff Wolfram 1989. Botanik für pharmazeutisch-technische Assistenten. 2. überarbeitete Aufl. – Gr. 8°, X + 186 Seiten, 663 Abb.; brosch. – Georg Thieme Verlag Stuttgart, New York. – DM 40,–. – ISBN 3-13-645202-X.

Das auf gutem Papier vorzüglich gedruckte und reich bebilderte Buch will für pharmazeutisch-technische Assistenten Leitfaden während der Ausbildung und danach in der Apothekenpraxis sein. Der erste Abschnitt behandelt Bau der Zelle, Zellvermehrung und die Organismenreiche; der zweite enthält Zellwachstum, Sekundärwandbildung und die pflanzlichen Gewebe. Dann folgen Morphologie und Anatomie der Samenpflanzen mit Embryo, Wachstum und Anatomie und Morphologie von Wurzel, Blatt und Sproß. Der vierte Abschnitt gilt der Stoffwechselphysiologie und der fünfte der Vermehrung und Fortpflanzung inkl. Sexualität, Meiose, Blüte, Blütenbiologie, Samen und Früchte. Den Abschluß bildet der Abschnitt Systematik mit Hinweisen auf Herbartechnik und Pflanzenbestimmen sowie mit der Systemübersicht.

Man ist von dem Stoffumfang der, zwar gedrängt, aber doch recht übersichtlich auf engem Raum untergebracht werden konnte, von den vielen nützlichen Schemata und Übersichten und der überreichen Bebilderung positiv beeindruckt.

Sieht man genauer hin, der Rezensent tat dies vor allem in den morphologisch-systematischen Abschnitten, dann zeigt sich allerdings im Detail eine Unzahl von Mängeln und Fehlern, die der Korrektur vor der nächsten Auflage harren. Einige Beispiele seien angeführt. S. 12: Mitose ist nicht Zellteilung sondern Kernteilung und sie als vegetativ-ungeschlechtlich zu bezeichnen, ist unsinnig; und daß die DNA an Eiweißkörpern aufgereiht ist, entspricht wohl auch nicht ganz den Tatsachen. Das Mitose-Schema auf p. 13 ist z. T. unrichtig, weil die Chromatiden eines Chromosoms in der Prophase eng verbunden sind (vgl. relational coiling). S. 53: Jedes Blatt, nicht nur das Monokotylenblatt, wird in Ober- (Spreite + Stiel) und Unterblatt gegliedert. Zu p. 93: Der Rezensent hat noch keine trauernde Silberweide gesehen. Die Schilderung der Meiose, p. 103, ist kompletter Unsinn. Völlig unverständlich ist der Abschnitt Generation und Generationswechsel, weil hier drei grundverschiedene Dinge vermischt werden: Die zwischen zwei verschiedenen Keimzellentypen liegenden Abschnitte einer Ontogenie bei Pflanzen, die Aufeinanderfolge von Ontogenien und schließlich die Metamorphose innerhalb einer Ontogenie bei Insekten. S. 110, 113: die männlichen Gameten der Angiospermen sind die Spermazellen, nicht generative Zellen. S. 110: Wie soll eine im Nuzellus eingeschlossene EMZ eine Scheitelzelle sein? S. 115: der Nuzellus ist gewiß nicht einzellig und seine Wand besteht auch nicht immer nur aus einer Zellage – falls das gemeint sein sollte. Arillus ist kein umgebildetes Integument sondern ein Auswuchs. Die Radikula liegt meist, nicht immer, unter der Mikropyle. Um alle Fehler auf den Seiten 138–139 aufzuzählen, fehlt dem Rezensenten die Kraft, so sehr haben ihn Schwärmsporen als männliche Gameten getroffen.

H. Teppner

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Phyton, Annales Rei Botanicae, Horn

Jahr/Year: 1990

Band/Volume: 30_2

Autor(en)/Author(s): Teppner Herwig

Artikel/Article: Recensio. 234